

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Baden, das Murgthal, Renchthal, Wildbad und Umgebungen**

**Huhn, Eugen H. Th.**

**Baden-Baden, 1851**

Der Reitweg

**urn:nbn:de:bsz:31-32134**

den Bemühungen des Hofintendanten Grafen Broussel. — Vom Schlosse führt sowohl auf der Westseite ein Fahrweg, als über die Felsen ein Fußpfad nach Ebersteinburg, das hinter dem Batter liegt, und von dem Felsen kann man wieder am Eberbrunnen vorbei auf kürzerem Wege nach der Straße beim Hungerberghof herabsteigen.

#### Der Reitweg.

Wie vom neuen Schlosse hinter dem Schloßgarten ein bequemer Fahrweg in die Stadt hinabführt, so leitet der sogenannte Reitweg noch sanfter bis in die Gegend des grünen Bergs und Bahnhofs. Er beginnt beim Eingange in den Schloßgarten, umbiegt den Hintergrund des Pflutterlochs, zieht am Herrngut, wo der Bezirksförster seine Wohnung hat, vorüber, bietet dem Schlosse gegenüber ein starkes Echo, das ganze Worte wiederholt, wendet sich nach einem Rondelle mit einer Hütte, die ebenfalls eine schöne Aussicht auf Stadt und Schloß gewährt, und führt dann zu einem schönen Gute, dem Grippenhof (Krippenhof, Grävenhof), das einst ein altes Dominium war und jetzt in ein herrliches Landgut umgewandelt ist. Es hat schon öfters seinen Besitzer gewechselt und gehört jetzt dem englischen Schiffskapitän Moro aus Glasgow. Von da führt der Weg in einen einsamen, schattigen Wald und tritt endlich beim Schießhause in die Ebene, um an der Gasfabrik vorüber beim Gasthaus zum grünen Berg in die Doser Straße einzulenken. Dieser Weg ist etwa 500 Ruthen lang und einer der schönsten Spaziergänge, welche die Umgebungen Badens darbieten. Man kann aber beim Schießhause noch einen andern Weg einschlagen, der nach dem Balzenberge und von da nach dem Weiler Dollen und Scheuern führt. Auf dem Balzenberge, der von der alten Königspfalz den Namen erhalten haben soll, hat man



gleichfalls eine köstliche Aussicht. Er ist mit Neben bepflanzt und ziemlich abschüssig.

#### Kellers Bild.

Vom dem eben erwähnten Reitwege führt ein nur für Fußgänger und Pferde zugänglicher Pfad in die Höhe und in den dichten Tannenwald, wo unter dem Schatten von Tannen und Eichen, 957 Fuß über d. M., ein steinerner Bildstock und daneben ein altes Kreuz steht. Man nennt dies Kellers Bild und Kreuz, denn Letzteres trägt die undeutliche Inschrift Burkard Keller. Auf dem Bildstocke, der neueren Ursprungs zu sein scheint, ist das Wappen des schwäbischen Geschlechts Waldtrams eingehauen, was offenbar den verschiedenen Ursprung beider Steine beweist. Nichts desto weniger hat die Sage beide miteinander vermengt. In der Trinkhalle ist sie auf dem ersten Freskogemälde dargestellt. Sie meldet darüber folgendes: Ein markgräflicher junger Edelmann, Burkard Keller von Yburg, war in Liebe entbrannt zur schönen Klara von Tiefenau, Tochter des markgräflichen Vogts in Kuppenheim und suchte diese oft auf. Als er einst um Mitternacht des Wegs wandelte, der jetzt wieder neu hergestellt ist und nach Kuppenheim führt, sei ihm eine weibliche Gestalt erschienen, die am Wege saß, aber alsbald im Nebel zerfloß. In der nächsten Nacht sei sie ihm wieder erschienen und deshalb habe er den Kastellan darüber befragt und vernommen, es sei hier einst ein alter Römertempel gestanden. Er ließ alsbald nachgraben und fand auch wirklich einen kleinen Altar und die zerstückelte Büste, die er hier aufstellte. Als er später wieder dahin gewallt, habe er die Geistergestalt abermals erblickt, sie habe aber mit dem Jüngling sich in ein Gespräch eingelassen, wie ein Diener sah, der ihm folgte, aber vor Schrecken wieder zurückeilte. Am nächsten Morgen sei